



aachen-ost

Stadtteilkonferenz Aachen-Ost / Rothe Erde: Vereinbarungen zur Zusammenarbeit

Stand 01. Januar 2011

Sprecherteam:

Heike Kessler-Wiertz

Werkstatt der Kulturen Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Leipzigerstr.1a, 52068 Aachen

☎ 0241-5153513, Fax: 0241-8874075, Handy: 0163-8019953

E-mail: kessler-wiertz@diakonie-aachen.de

Roberto Graf

Verein zur Förderung der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Aachen, Rothe-Erde e.V.

Fringsgraben 101, 52068 Aachen

☎ 0241-953134, Handy: 0174/4908866

E.mail: roberto_graf@yahoo.de

INHALT

EINFÜHRUNG.....	3
DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER STADTTEILKONFERENZ.....	4
Wozu gibt es die Stadtteilkonferenz?.....	4
Was sind die Ziele der Stadtteilkonferenz?.....	4
Was macht die Stadtteilkonferenz?	5
Welcher Geist prägt die Zusammenarbeit?.....	5
DIE STRUKTUREN DER STADTTEILKONFERENZ.....	6
Stadtteilkonferenz: Die große Runde.....	6
Die Arbeitskreise.....	8
Schnittstellen zu den BewohnerInnen aus Aachen-Ost..	10
Schnittstellen zu Politik und Verwaltung	11
Schnittstelle zum Quartiersmanagement	13
DER STADTTEILFONDS AACHEN-OST	13
Förderkriterien (Vorschlag an die Politik)	13
Antragsverfahren (Vorschlag an die Politik).....	14
IN DER STADTTEILKONFERENZ MITWIRKEN.....	16
Als Mitglied	16
Als EhrenamtlerIn oder SpenderIn.....	16

Einführung

Die Stadtteilkonferenz Aachen-Ost / Rothe Erde hat sich im Juli 2010 auf Regeln und Vereinbarungen für ihre Zusammenarbeit verständigt. Sie sollen dazu beitragen, dass sich die Stadtteilkonferenz auf ihre Inhalte konzentrieren kann, sie sollen neuen Mitgliedern den Einstieg in die gemeinsame Arbeit erleichtern und helfen, Qualitäten der bisherigen Zusammenarbeit zu sichern.

Die Vereinbarungen wurden von der Stadtteilkonferenz von Dezember 2009 bis Juli 2010 in insgesamt vier, extern moderierten Sondersitzungen erarbeitet. Ausgangspunkt hierfür war das Ende der Soziale-Stadt-Förderung im Dezember 2010: Mit dem Wegfall der Förderung der Stadtteile Ostviertel und Rothe Erde durch das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt stellten sich die Fragen, inwiefern Förderziele erreicht wurden, welche Aufgaben weiterhin bestehen, und wer sie zukünftig wie mit welchen Ressourcen bearbeiten kann.

Die Akteure in Aachen-Ost stellten sich diesen Fragen in einem ebenfalls extern moderierten Verständigungsprozess, der im September 2009 abgeschlossen wurde. Dabei kamen sie zu dem Schluss, dass viele Aufgaben - mit einigen Abstrichen - weiterhin bearbeitet werden können. Die zuvor zwei Stadtteilkonferenzen Ostviertel und Rothe Erde beschlossen, zukünftig zusammenzuarbeiten und als fusionierte Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde zum Motor für zukünftige Stadtteilentwicklungen zu werden. Sie wollten ihre als gewinnbringend erlebte Arbeit in den beiden Konferenzen fortsetzen und Strukturen entwickeln, durch die während des Förderzeitraumes erarbeitete Qualitäten erhalten und weiterentwickelt werden können. Dies haben die Stadtteilkonferenzen zwischen Dezember 2009 und Juli 2010 gemacht. Ergebnisse der vier Sondersitzungen sind in Protokollen niedergelegt.

Zentrale Inhalte dieser Verständigungen werden im Folgenden als Vereinbarungen für die Zusammenarbeit in der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde zusammengefasst. Sie können bei Bedarf durch die Stadtteilkonferenz erweitert oder verändert werden.

Das Selbstverständnis der Stadtteilkonferenz

Wozu gibt es die Stadtteilkonferenz?

Um das breite Angebotsspektrum in Aachen-Ost besser nutzbar zu machen, um die Potenziale der BewohnerInnen herausstellen und den Problemen in Aachen Ost wirkungsvoller begegnen zu können, haben sich Akteure aus den Aachener Stadtteilen Ostviertel und Rothe Erde in der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde zusammengeschlossen.

Die Stadtteilkonferenz versteht sich

- als Netzwerk, das den Stadtteil ganzheitlich in den Blick nimmt,
- als Wächter über Qualitäten und Impulsgeber für Verbesserungen,
- als Fürsprecher für den Stadtteil sowie
- als Nahtstelle zwischen den BewohnerInnen von Aachen-Ost, der Stadt Aachen und Menschen, die Anschluss an den Stadtteil wünschen.

Was sind die Ziele der Stadtteilkonferenz?

Die Stadtteilkonferenz Aachen-Ost / Rothe Erde will

- Potenziale und Probleme im Ostviertel und in Rothe Erde ganzheitlich in den Blick nehmen,
- erreichte Qualitäten halten und Verbesserungen im Stadtteil bewirken.
- Einrichtungen vernetzen, Angebote im Stadtteil kennen und Synergien zwischen ihnen herstellen,
- über Angebote in Aachen-Ost informieren,
- MultiplikatorInnen und BürgerInnen in die Stadtteilarbeit einbinden,
- Unkomplizierte Zugänge zur Verwaltung finden, für die Verwaltung anschlussfähig sein, Synergien mit der Arbeit der Stadtverwaltung Aachen herstellen,
- einen guten Kontakt mit der Politik der Stadt Aachen pflegen, Informationen und Anliegen aus Aachen-Ost mit einer Stimme in die Politik hineinragen,
- den Stadtteiffonds Aachen-Ost „bespielen“.

Was macht die Stadtteilkonferenz?

Im Überblick: Dies macht die Stadtteilkonferenz, um ihre Ziele umzusetzen:

- Mitglieder der Stadtteilkonferenz berichten einander über Geschehnisse und Aktivitäten in ihren Einrichtungen und tauschen sich über verfügbare Daten, Beobachtungen und Erfahrungen im Stadtteil aus.
- Sie schätzen Handlungsbedarfe im Stadtteil ein und entwickeln hieraus Projekte und Aktivitäten, die sie gemeinsam und in ihren Einrichtungen umsetzen.
- Sie vernetzen sich: lernen voneinander, stellen Synergien zwischen einzelnen Einrichtungen her und vermeiden den Aufbau von Doppelstrukturen.
- Die Stadt Aachen stellt einen Stadtteiffonds bereit, aus dem Gelder für Projekte beantragt werden können, die in Aachen-Ost positiv wirken. Die Stadtteilkonferenz formuliert Förderkriterien, hilft Antragstellern bei der Formulierung ihrer Anliegen, berät und entscheidet über Anträge und wickelt sie nach Abschluss der Projekte ab.
- Die Stadtteilkonferenz informiert BewohnerInnen, MultiplikatorInnen und die Stadtöffentlichkeit etwa über Geschehnisse, Aktivitäten, Mitwirkungsmöglichkeiten und Hilfsangebote im Stadtteil.
- Die Stadtteilkonferenz sucht den verbindlichen Austausch mit Politik und Verwaltung: Sie informiert über Aktivitäten und Handlungsbedarfe in Aachen-Ost, stellt Synergien zum Verwaltungshandeln her und vermittelt Anliegen aus Aachen-Ost in die Politik hinein.
- Die Stadtteilkonferenz bietet allen an der Stadtteilarbeit Interessierten Anschluss: diskutiert Belange von BewohnerInnen, informiert, vermittelt Kontakte, bietet Mitwirkungs- und Engagementmöglichkeiten...

Welcher Geist prägt die Zusammenarbeit?

Die Stadtteilkonferenz ist sich darin einig, dass ihre Zusammenarbeit bisher fruchtbar und gewinnbringend war, weil sie von einem guten gemeinsamen Geist getragen wurde. Diesen Geist möchte sie sich in Zukunft erhalten. Für alle Mitglieder ist es selbstverständlich, dass sie

- inhaltlich entscheiden,
- offen miteinander reden,
- sich solidarisieren und kooperativ miteinander arbeiten,
- mit ihrer Arbeit an den Potenzialen der BewohnerInnen ansetzen.

Die Strukturen der Stadtteilkonferenz

Die Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde ist ein Netzwerk, das offen ist für neue Mitglieder aber nicht öffentlich arbeitet. Ihre Kernaufgaben bearbeitet sie mit ihren Mitgliedern in großer Runde und - vertiefend - in Arbeitskreisen. Daneben gestaltet sie die Kontakte zu Politik und Verwaltung und bindet BürgerInnen in die Stadtteilarbeit ein. Die Stadtteilkonferenz setzt sich dafür ein, dass sie auch ab 2011 von einem Quartiersmanagement unterstützt wird.

Stadtteilkonferenz: Die große Runde

Inhalte

- Die Stadtteilkonferenz ist offen für alle Handlungsfelder und Themen, die den Stadtteil betreffen. Besprochen wird, was von den Stadtteilkonferenz-Mitgliedern oder von BewohnerInnen und externen Akteuren in die gemeinsamen Erörterungen eingebracht wird.
- Die Stadtteilkonferenz dient im Kern dem Wissenstransfer über Geschehnisse im Stadtteil. Die Sitzungen beginnen daher in der Regel mit Berichten aus den Einrichtungen und aus den Arbeitskreisen.
- Die Stadtteilkonferenz arbeitet inhaltlich.
- Die Zeit, die die Stadtteilkonferenz zur Bearbeitung von Anträgen an den Stadtteiffonds verwendet, wird begrenzt. Die Konferenz delegiert daher einen großen Teil der hierbei anfallenden Arbeiten an den Arbeitskreis Stadtteiffonds.
- Die Stadtteilkonferenz gibt den inhaltlichen Rahmen für die Vergabe von Fördergeldern aus dem Stadtteiffonds vor: Sie verständigt sich auf Förderkriterien, bestimmt die Mitglieder des Arbeitskreises Stadtteiffonds und entscheidet über Projektanträge in strittigen Fällen. Über Förderentscheidungen des Arbeitskreises Stadtteiffonds wird die Stadtteilkonferenz informiert. Die Stadtteilkonferenz legt der Politik gegenüber einmal jährlich Rechenschaft über die Vergabe der Gelder ab.

Leitung

Die Stadtteilkonferenz-Sitzungen werden von zwei SprecherInnen geleitet. Sie werden von den Mitgliedern der Stadtteilkonferenz für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Die Treffen

Die Stadtteilkonferenz trifft sich in großer Runde mit allen Mitgliedern fünf bis sechs Mal im Jahr für zwei Stunden: abwechselnd donnerstags von 14-16 Uhr in der KGS Düppelstrasse, freitags von 10:30-12:30 Uhr in der KOT St. Barbara und abends an einem noch zu wählenden Wochentag und Ort. Der Abendtermin soll Ehrenamtlichen die Mitwirkung in der Stadtteilkonferenz ermöglichen.

Termine für die Treffen werden lange im Voraus vereinbart.

Die SprecherInnen laden eine Woche vor den Terminen alle Mitglieder per Email zu den Sitzungen ein und fügen eine Tagesordnung bei. Mitglieder senden den SprecherInnen hierzu rechtzeitig die Themen, die sie besprechen möchten.

Beschlussfähigkeit

Bei den Sitzungen besteht keine Anwesenheitspflicht. Anwesende Teilnehmende beschließen mit einfacher Mehrheit.

Protokolle

Protokolle werden nach Teilnehmerliste reihum geführt. Die Sprecher, die Polizei und die ehrenamtlichen Mitglieder sind von der Protokollführung ausgenommen.

Vertraulichkeit

Über vertrauliche Sitzungsinhalte wird Stillschweigen vereinbart; sie werden nicht in die gemeinsamen Protokolle aufgenommen. Konferenz-Mitglieder können darum bitten, dass Gesprächsinhalte aus Gründen der Vertraulichkeit nicht ins Protokoll hineingeschrieben werden.

Protokolle der Stadtteilkonferenzen enthalten somit nur Inhalte, die von allgemeinem Belang sind; die verabschiedeten Protokolle der Stadtteilkonferenz-Sitzungen können an Nicht-Mitglieder weitergegeben werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich können alle Mitglieder Öffentlichkeitsarbeit für die Stadtteilkonferenz machen und damit dazu beitragen, dass die Konferenz bekannt wird. Wenn aber Positionen im Namen der Stadtteilkonferenz an die Öffentlichkeit gegeben werden sollen, bedarf dies einer vorherigen Verständigung in einer gemeinsamen Sitzung.

Finanzierung

Die Stadtteilkonferenz verfügt über kein eigenes Budget. Die Kosten für die Zusammentreffen der Stadtteilkonferenz werden von ihren Mitgliedern getragen.

Die Arbeitskreise

Die Arbeit der Stadtteilkonferenz wird derzeit durch fünf Arbeitskreise flankiert

1. dem Arbeitskreis Kinder und Jugendliche,
2. dem Arbeitskreis Migration,
3. dem Arbeitskreis Kennedypark,
4. dem Arbeitskreis Informationsflüsse und
5. dem Arbeitskreis Stadtteiffonds.

Die Liste der Arbeitskreise ist nicht abschließend. Es können jederzeit neue Arbeitskreise gebildet werden.

Arbeitskreis Kinder und Jugendliche

In dem Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche“ werden eigene Themen und Themen aus der Stadtteilkonferenz vertieft besprochen sowie Aktionen geplant. Seine Mitglieder berichten der Stadtteilkonferenz in ihren gemeinsamen Sitzungen über die Arbeit des Arbeitskreises.

Die Mitarbeit in diesem Arbeitskreis ist für alle Interessierten offen. Sie müssen nicht zwingend Mitglieder der Stadtteilkonferenz sein. Der Arbeitskreis bestimmt eine Person aus seinen Reihen, die als Kontaktstelle für interessierte Nicht-Mitglieder fungiert.

Arbeitskreis Migration

In dem Arbeitskreis „Migration“ werden eigene Themen und Themen aus der Stadtteilkonferenz vertieft besprochen sowie Aktionen geplant. Seine Mitglieder berichten der Stadtteilkonferenz in ihren gemeinsamen Sitzungen über die Arbeit des Arbeitskreises.

Die Mitarbeit in diesem Arbeitskreis ist für alle Interessierten offen. Sie müssen nicht zwingend Mitglieder der Stadtteilkonferenz sein. Der Arbeitskreis bestimmt eine Person aus seinen Reihen, die als Kontaktstelle für interessierte Nicht-Mitglieder fungiert.

Arbeitskreis Kennedypark

In dem Arbeitskreis „Kennedypark“ werden eigene Themen und Themen aus der Stadtteilkonferenz vertieft besprochen sowie Aktionen geplant. Seine Mitglieder berichten der Stadtteilkonferenz in ihren gemeinsamen Sitzungen über die Arbeit des Arbeitskreises.

Die Mitarbeit in diesem Arbeitskreis ist für alle Interessierten offen. Sie müssen nicht zwingend Mitglieder der Stadtteilkonferenz sein. Der Arbeitskreis bestimmt eine Person aus seinen Reihen, die als Kontaktstelle für interessierte Nicht-Mitglieder fungiert.

Arbeitskreis Informationsflüsse

Im Arbeitskreis „Informationsflüsse“ werden Grundlagen dafür gelegt, dass wichtige Informationen aus dem Stadtteil mit Hilfe verschiedener Medien an die jeweiligen Zielgruppen vermittelt werden. Der Arbeitskreis setzt den Newsletter „AachenOst“ um, der Interessierte etwa über Geschehnisse, Aktivitäten, Menschen, Angebote und Termine in Aachen-Ost informiert.

Das Redaktionsteam des Newsletters AachenOst wird durch die Stadtteilkonferenz für eine Amtszeit von drei Jahren bestimmt. Hierüber hinaus ist die Mitarbeit in diesem Arbeitskreis für alle Interessierten offen. Sie müssen nicht zwingend Mitglieder der Stadtteilkonferenz sein. Der Arbeitskreis bestimmt eine Person aus seinen Reihen, die als Kontaktstelle für interessierte Nicht-Mitglieder fungiert.

Arbeitskreis Stadtfonds

Der Arbeitskreis Stadtfonds übernimmt die Grundlast des operativen Geschäftes hinsichtlich des Stadtfonds: Er sichtet, diskutiert und entscheidet über Förderanträge; er informiert die Stadtteilkonferenz in den Grundzügen über seine Entscheidungen. Strittige Fragen zu den Förderkriterien und einzelnen Anträgen bringt er zur Diskussion und Abstimmung in die Stadtteilkonferenz ein. Der Arbeitskreis bescheidet Anträge und wickelt sie nach ihrem Ende ab. Er gibt der Stadtteilkonferenz gegenüber einmal im Jahr Rechenschaft über seine Entscheidungen ab und bereitet die Rechenschaftsberichte an die Politik vor.

Die Arbeitskreis Stadtfonds besteht aus 4 bis 6 Personen. Seine Mitglieder werden von der Stadtteilkonferenz für eine Amtszeit von drei Jahren bestimmt oder gewählt. Der Arbeitskreis setzt sich wie folgt zusammen:

- 2-4 Mitglieder der Stadtteilkonferenz,
- 1 SprecherIn der Stadtteilkonferenz und
- 1 QuartiersmanagerIn.

Die Anwesenden einer Arbeitskreis-Sitzung entscheiden über Förderanträge im Konsens. Bei Bedarf werden zu Anträgen Fachmeinungen eingeholt.

Die Arbeitskreis arbeitet zunächst bis Ende des Jahres 2010. Er bestimmt eine Person aus seinen Reihen, die als Kontaktstelle für interessierte Nicht-Mitglieder fungiert.

Schnittstellen zu den BewohnerInnen aus Aachen-Ost

Bisher benannte Ziele

Zur Schnittstelle Stadtteilkonferenz - BürgerInnen wurden folgende Ziele formuliert:

- Bedarfe von BürgerInnen sollen zukünftig ermittelt, in die Stadtteilkonferenz hineingetragen und dort besprochen werden,
- die Stadtteilkonferenz will dazu beitragen, die Eigenverantwortung von BürgerInnen zu stärken,
- BürgerInnen sollen Gelegenheiten erhalten, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten und
- dazu eingeladen werden, Initiativanträge an den Stadtteiffonds zu stellen.
- BürgerInnen sollen über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert werden.

Die Ziele sollen beispielsweise durch folgende Maßnahmen umgesetzt werden.

Anlauf- und Vermittlungsstellen

In Problem-, Konflikt- oder Notsituationen können sich BewohnerInnen an vier Anlauf- und Vermittlungsstellen im Stadtteil wenden. MitarbeiterInnen in diesen Einrichtungen kennen vorhandene Hilfs- und Beratungsangebote in der Stadt Aachen und vermitteln BewohnerInnen bei Bedarf an diese weiter.

Die BeraterInnen in den Anlauf- und Vermittlungsstellen werden von den Mitgliedern der Stadtteilkonferenz zeitnah über neue Angebote informiert.

Die Anlauf- und Vermittlungsstellen und ihre BeraterInnen sind:

- Familienzentrum KITA Mittendrin, Goerdelerstraße 10, 52066 Aachen, Frau Navvabi, Telefon 53 66 67, kita-mittendrin@awo-aachen-stadt.de
- Katholischer Verein für Soziale Dienste in Aachen e.V., Barbarastraße 17, 52068 Aachen, Frau Raschen, Telefon 41 355-522, petra.raschen@skm-aachen.de
- KOT Barbarastraße, Barbarastr. 6, 52068 Aachen, Herr Schnee, Telefon: 55 40 00, jugendheim-St.Barbaras@gmx.de
- Werkstatt der Kulturen, Diakonie, Leipziger Str. 1a, 52068 Aachen, Frau Kessler-Wiertz, Telefon: 51 53 513, WerkstattderKulturen@diakonie-aachen.de

Bürgersprechstunde

BürgerInnen können ihre Belange zur Bearbeitung in die Stadtteilkonferenz einbringen. Für die erste Kontaktaufnahme strebt die Stadtteilkonferenz an, eine Bürgersprechstunde anzubieten. Sie diene BürgerInnen unter anderem als Beschwerdestelle.

Aktivierende Befragungen

Um Belange von BürgerInnen zu erfahren und in der Stadtteilkonferenz bearbeiten zu können, möchte die Stadtteilkonferenz aktivierende Befragungen durchführen - etwa durch Haustürgespräche oder an Ständen, die auf Stadtteilsten aufgebaut sind. Damit durch diese Befragungen keine falschen Erwartungen geweckt werden, sollen sie in Projekte bzw. Beteiligungskonzepte eingebunden sein.

Medienmix

Die Stadtteilkonferenz informiert BewohnerInnen über Geschehnisse, Aktivitäten, Termine und Angebote im Stadtteil: um die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken und um die vielen vorhandenen Angebote besser nutzbar zu machen.

Hierzu bedient sie sich eines breiten Medienmixes: Bewohner sollen sich etwa an Schwarze Brettern, in der Lokalpresse, durch einen Newsletter und auf einer Internetseite informieren können.

Stadtteifonds

Die Stadtteilkonferenz setzt sich dafür ein, dass ab 2011 weiterhin ein Stadtteifonds für Aachen-Ost zur Verfügung steht. BürgerInnen soll es leichter gemacht werden, den Fonds für eigene Anträge zu nutzen. Bürgerbeteiligung bzw. die Förderung freiwilligen Engagements sollen zwingende Förderkriterien sein.

Schnittstellen zu Politik und Verwaltung

Brückenkopf Stadtteilkonferenz-Verwaltung

Die Stadtteilkonferenz strebt an, dass zukünftig ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin der Verwaltung, der/die zugleich Mitglied der Stadtteilkonferenz ist, Brückenkopf-Funktionen zwischen der Stadtteilkonferenz und der Stadtverwaltung übernimmt: Er/sie vermittelt Anliegen der Konferenz in die Stadtverwaltung hinein und böte der Verwaltung zugleich Anschluss an Akteure und Aktivitäten in Aachen-Ost.

Einladung zu gemeinsamen Erörterungen

Bei Bedarf werden fraktionsübergreifend die für Aachen-Ost gewählten KommunalpolitikerInnen, betroffene Ausschussmitglieder und VerwaltungsmitarbeiterInnen zu gemeinsamen Erörterungen eingeladen. Sie dienen dazu, Akteure aus Politik und Verwaltung über Geschehnisse in Aachen-Ost zu informieren, sie für Anliegen in Aachen-Ost zu sensibilisieren und Anliegen mit ihnen zu erörtern.

Akteure aus Politik und Verwaltung sollen zudem einmal jährlich von der Stadtteilkonferenz zu einem kostenneutralen Empfang bzw. etwas Vergleichbarem eingeladen werden. Diese Veranstaltungen sollen die Möglichkeit bieten, in angenehmer, lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Kontaktpflege

Stadtteilkonferenz-Mitglieder nutzen ihre persönlichen Kontakte zu Kommunalpolitikern, um etwa auf Geschehnisse und Aufgaben in Aachen-Ost aufmerksam zu machen.

Die für Aachen-Ost gewählten Kommunalpolitiker und weitere Interessierte aus Politik und Verwaltung werden in den Verteiler des Newsletters aufgenommen.

Besuch von Bezirksvertretungen

Um die politischen Diskussionen in und über Aachen-Ost verfolgen zu können, strebt die Stadtteilkonferenz bei Bedarf den Besuch von Bezirksvertretungen an. Sie benennt eine Person/Personen, die diese Aufgabe wahrnehmen.

Stadtteifonds: Vorschlag an die Politik für eine Aufgabenteilung

Die Stadt Aachen überantwortet dem Stadtteil Aachen-Ost ab 2011 einen pauschalen Geldbetrag aus dem kommunalen Haushalt für kleine Maßnahmen und Projekte mit hoher Wirkung.

Die Stadtteilkonferenz bzw. der von ihr eingesetzte Arbeitskreis verwaltet und verausgabt das Geld aus dem Stadtteifonds eigenverantwortlich.

Für die Verwendung der Gelder werden mit der Stadt Aachen Förderkriterien vereinbart. Formale Anforderungen an die Antragstellung und -Abwicklung werden mit der Stadt Aachen abgestimmt.

Die formalen Anforderungen an Förderanträge und Projektabwicklung werden so gering wie möglich gehalten. Hierdurch soll zum einen die Schwelle für eine Antragstellung durch BewohnerInnen aus Aachen-Ost und ehrenamtlichen Organisationen herabgesetzt werden. Zum anderen soll der Arbeitsaufwand für Antragsteller und -bearbeiter möglichst gering gehalten werden.

Die Stadtteilkonferenz informiert die Politik über die Verwendung der Gelder einmal jährlich durch einen schriftlichen Rechenschaftsbericht sowie mündlich in der Bezirksvertretung.

Schnittstelle zum Quartiersmanagement

Die Potenziale der Stadtteilkonferenz für die Stadtteilentwicklung werden erst ausgeschöpft werden können, wenn die Konferenz weiterhin durch ein Quartiersmanagement unterstützt wird. Die Stadtteilkonferenz will sich daher bei der Stadt Aachen dafür einsetzen, dass sie auch ab 2011 Unterstützung durch ein Quartiersmanagement erhält. Dabei wäre der Name Programm: Unterstützung wird insbesondere für Managementaufgaben benötigt. Das Quartiersmanagement müsste

- den Überblick über Aufgaben, Potenziale und Aktivitäten im Stadtteil bewahren und Fäden zusammenführen,
- Impulse für Verbesserungen / Entwicklungsanstöße geben,
- die Stadtteilkonferenz bei ihren vielfältigen Kommunikations- und Koordinierungsarbeiten unterstützen.

Hierüber hinaus wären administrative Aufgaben im Zusammenhang mit dem Stadtteiffonds und ggf. die Verwaltung stadtteilbezogener Daten zu übernehmen.

Der Stadtteiffonds Aachen-Ost

Förderkriterien (Vorschlag an die Politik)

Die Stadtteilkonferenz hat für die Vergabe von Geldern aus dem Stadtteiffonds 2010 die bisherigen Förderkriterien geschärft. Sie will der Politik vorschlagen, dass diese Kriterien auch ab 2011 - bei einem noch zu bewilligen Stadtteiffonds - angewendet werden:

Förderanträge an den Stadtteiffonds können zu allen Aufgaben und Themen gestellt werden sowie allen denkbaren Zielgruppen zu Gute kommen. Sie können bewilligt werden, wenn sie folgende Förderkriterien erfüllen.

Vier Kriterien müssen in allen Projekten zwingend erfüllt sein:

- Bürgerbeteiligung oder bürgerschaftliches / freiwilliges Engagement von BürgerInnen müssen zentrale Projektbestandteile sein. Dieser Anspruch kann beinhalten,
 - ... dass BürgerInnen in den Förderprojekten zur Mitwirkung aktiviert werden,
 - ... dass die Förderung freiwilligen Engagements ein zentraler Projektbestandteil ist,
 - ... dass die Förderprojekte von Freiwilligen/Ehrenamtlichen durchgeführt und/oder umgesetzt werden und/oder
 - ... dass BürgerInnen am Projektangebot beteiligt sind.

- Die Projekte müssen einen Mehrwert für den Stadtteil und/oder seine Bewohner haben. (Sie müssen gleichwohl nicht unbedingt in Aachen-Ost durchgeführt werden.)
- Die Projekte dürfen nicht diskriminierend, fremdenfeindlich oder rassistisch sein.
- Die Projekte müssen realisierbar sein.

Aufgrund ihrer schwierigen Operationalisierung und Darstellbarkeit werden die folgenden Aspekte als Kann-Kriterien formuliert:

- Bedarfsorientierung: Projekte sollten sich an konkreten Bedarfen im Stadtteil orientieren.
- Wirksamkeit und Nachhaltigkeit: Die Projekte sollten auch nach ihrem Abschluss noch positive Wirkungen entfalten.
- Chancengleichheit: Frauen und Männer, Mädchen und Jungen, Migranten und Deutsche sollten in den Projekten gleiche Chancen zur Teilhabe und Mitwirkung haben.
- Öffentlichkeitswirksamkeit: Die Projekte sollten für Aachen-Ost öffentlichkeitswirksam zu einer positiven Imagebildung beitragen oder mindestens beitragen können.

Antragsverfahren (Vorschlag an die Politik)

Die Stadtteilkonferenz will sich in der Politik dafür einsetzen, dass auch ab 2011 ein Stadtteilfonds für Aachen-Ost zur Verfügung gestellt wird. Um möglichst viele Aufgaben des jetzigen Quartiersmanagements zukünftig selber bearbeiten zu können und um BürgerInnen und EhrenamtlerInnen die Antragstellung zu erleichtern, schlägt sie der Politik ein vereinfachtes Vergabeverfahren vor. Es wird im Folgenden skizziert.

Antragstellung

Antragsteller können sich mit ihrem Förder-Anliegen an alle Stadtteilkonferenz-Mitglieder oder an eine noch zu bestimmende Kontaktstelle wenden.

Antragsteller erhalten Beratung und Unterstützung zu ihrem Förderantrag von allen Stadtteilkonferenz-Mitgliedern. Wenn nötig, sind die Mitglieder der Stadtteilkonferenz Antragstellern auch bei der Formulierung ihrer Anliegen behilflich.

Förderanträge müssen schriftlich formuliert und können formlos eingereicht werden. Vorgegeben werden lediglich einige Leitfragen, an denen sich die Antragsteller orientieren sollten.

In einer noch zu benennenden Kontaktstelle werden die schriftlichen Anträge entgegen genommen und an die Mitglieder des Arbeitskreises Stadtteilfonds verteilt.

Beratung und Entscheidung

Der Arbeitskreis Stadtteifonds sichtet und entscheidet über die Anträge. Der Arbeitskreis informiert die Stadtteilkonferenz über ihre Entscheidungen und legt ihr umstrittene Anträge zur Entscheidung vor.

Die Gewichtung der einzelnen Förderkriterien liegt im Ermessen der Arbeitskreis Stadtteifonds bzw. der Stadtteilkonferenz: Wertigkeiten werden im jeweiligen Entscheidungsgremium abgewogen.

Bei der Bewilligung von Förderanträgen bemühen sich der Arbeitskreis Stadtteifonds und die Stadtteilkonferenz um eine ausgewogene Mischung von Projektinhalten und -trägern.

Bescheide

Bescheide werden viermal jährlich vom Arbeitskreis Stadtteifonds erteilt. Die Bescheide werden nach den Sitzungen der Stadtteilkonferenz verschickt, in denen über die jeweiligen Entscheidungen informiert wurde bzw. in denen die Entscheidungen getroffen wurden.

Vorkasse

Antragsteller erhalten die Möglichkeit, Fördergelder bei Bedarf bereits vor Projektbeginn ausgezahlt zu bekommen.

Antragsabwicklung

Die Projektabwicklung soll sowohl für die Antragsteller als auch für die Stadtteilkonferenz so einfach wie möglich gehalten werden. Denkbar wäre, dass die Antragsteller lediglich eine unterschriebene Liste der Ein- und Ausgaben sowie einen einfach auszufüllenden (und teilweise ankreuzbaren) Rücklaufbogen einreichen müssen. Einzelbelege und ein umfänglicher Projektbericht müssten nicht vorgelegt werden. Näheres wäre noch zu klären.

Der Arbeitskreis Stadtteifonds wickelt bewilligte Förderanträge ab. Je nach anfallendem Verwaltungsaufwand wird es dabei von einem Quartiersmanagement unterstützt.

Transparenz

Für Antragsteller werden die Förderkriterien, das Antragsverfahren und die Antragszeiträume transparent gemacht. Hinreichend im voraus soll festgelegt werden, bis wann Anträge eingereicht werden müssen, und wann sie beschieden werden.

In der Stadtteilkonferenz mitwirken

Als Mitglied

Mitglied der Stadtteilkonferenz kann werden, wer in Aachen-Ost lebt, arbeitet oder sich ehrenamtlich engagiert. Mitglieder der Stadtteilkonferenz sind überwiegend:

- MultiplikatorInnen aus professionellen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen, Organisationen und Gruppen in Aachen-Ost sowie
- MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Aachen mit engen Bezügen zum Stadtteil.

Es ist erwünscht, dass Stadtteilkonferenz-Mitglieder enge Bezüge zu den BewohnerInnen von Aachen-Ost haben, um ihre Belange in die Stadtteilkonferenz hineinragen zu können. Beteiligungen von ehrenamtlich arbeitenden, zivilgesellschaftlichen Gruppen sind erwünscht und sollen ermöglicht werden.

Ebenfalls erwünscht ist, dass die Mitglieder in ihrer Gesamtheit ein möglichst breites Themenspektrum abdecken. Sie können in Aachen-Ost in allen relevanten Handlungsfeldern wirken: in den Handlungsfeldern • Aktivierende Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

- Soziales und Gesundheit
- Arbeitsmarkt und lokale Ökonomie
- Infrastruktur, Verkehr, Freiraum, Umwelt und Wohnen
- Jugend, Frauen und Familien
- Bildung, Kultur und Freizeit,
- Sicherheit und Sauberkeit.

Wer Mitglied in der Stadtteilkonferenz werden möchte, bedarf des Einverständnisses der Stadtteilkonferenz. Wer Mitglied in der Stadtteilkonferenz wird, bezeugt damit, dass er/sie die Aufgaben und das Selbstverständnis der Stadtteilkonferenz teilt und die formulierten Regeln anerkennt. Mitglied ist, wer in der Teilnehmerliste der Stadtteilkonferenz aufgeführt wird.

Als EhrenamtlerIn oder SpenderIn

Die Stadtteilkonferenz strebt an, zukünftig auch EhrenamtlerInnen in ihre Arbeit einzubinden. Sie will zudem Möglichkeiten anbieten, für Projekte und Aktivitäten im Stadtteil zu spenden bzw. sich neue Finanzierungsquellen durch Spenden erschließen.